

## Predigt am Sonntag Rogate (14.05.2023)

### im interaktiven Gottesdienst

#### 1. Timotheus 2, 1-6a

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus! Amen.

- 1 So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen,**
- 2 für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit.**
- 3 Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland,**
- 4 welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.**
- 5 Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus,**
- 6 der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle.**

Liebe Gemeinde,

ich habe hier hinter mir einen Globus stehen. (*einschalten*)

Wer genau hinguckt, erkennt – Südamerika ist vorn! Ich habe ihn bewusst so gedreht im Blick auf den vor uns liegenden Missionstag, in 2 Monaten in Kaiserslautern, das ist hier schon mal einen Hinweis wert. Da werden wir Andrea Riemann zu Gast haben, eine Mitarbeiterin der Lutherischen Kirchenmission, die in einer sozial-diakonischen Einrichtung in Brasilien tätig ist.

Zum „Globus“ gehört die nicht mehr ganz neue Entwicklung der „Globalisierung“. Ein modernes Wort, eine moderne Entwicklung. Ob die Globalisierung mehr Wohl oder mehr Wehe mit sich bringt, darüber wird mittlerweile immer öfter gestritten und heiß diskutiert.

Doch so jung der Begriff auch noch ist – die Sache an sich gibt es schon hier im 1. Timotheus-Brief. Hier kommen Beten und Globalisierung zusammen: Die Gemeinde wird ermahnt, für die große weite Welt. Für alle Menschen. Wirklich für alle und alles? Wird uns das nicht überfordern? Zugegeben – damals galt die Erde noch als Scheibe, an dessen Rand man runterfiel, aber musste nicht schon das Römische Reich unter den damaligen Bedingungen um ein Vielfaches größer gelten als unser kompletter Planet, so wie wir ihn heute kennen? – Wir reden ja schon vom „globalen Dorf“, aufgrund der weltweiten digitalen Vernetzung.

Es geht vor allem um das Gebet im Gottesdienst! Die Gemeinde Jesu Christi soll für alle beten. Und wenn wir uns diese Gemeinde als eine weltweite Gemeinde vorstellen, dann wird da also auch ein Netz gespannt, um die ganze Welt. Verbunden und vernetzt im Gebet, das sind wir. Christen werden eins darin, sich bei Gott für alle Welt stark zu machen. Sie vertrauen darauf: Gott hat Gutes im Sinn für die Welt, für die Menschheit, Gott will, dass alle Menschen gerettet werden! - Hemmungslos überfordern soll uns solches Beten für die ganze Welt nicht. – Denn: Zeige mir den Menschen, der wirklich alles überblickt, was global gesehen passiert. Den gibt es nicht! – Hier gilt: Mut zum ausschnittweisen Gebet, Mut zum beispielhaften Vor-Gott-bringen! Wir Menschen können die Welt nur ausschnittsweise in den Blick nehmen. Unser Denken, Reden und Tun bleibt immer begrenzt. Alles andere wäre in der Tat eine Überforderung.

Unser Wort aus dem 1. Timotheusbrief und dazu passend der Globus hinter mir formulieren **ein dreifaches „für alle“**:

Als erstes:

Für die Welt zu beten – diese Ermahnung gilt für alle in der weltweiten Christenheit: Zuerst im Gottesdienst, der hier im Blick ist – dann auch für jeden einzelnen: Mit den Konfirmanden habe ich gestern gesagt: Konfirmandenzeit ist Zeit, um auszuprobieren: Ausprobieren, wie das mit Glauben und Kirche so geht. Also im Blick auf das Beten auszuprobieren: In welcher äußerlichen Haltung bete ich? Mit welchen Worten bete ich? Spreche ich frei von der Leber weg, oder nehme ich mir andere Gebete vor, die sich einprägen?

Als zweites:

Beim Beten teilen wir nicht ein in „Gut“ und „Böse“. Wo Konflikte herrschen, schlagen wir uns auch nicht auf die Seite einer Parteiung. Es ist deshalb mehr als ärgerlich, wenn im Zusammenhang mit kirchlichen Friedensgebeten etwa ausschließlich die Ukraine-Flagge ihren Platz bekommt.

***Jesus Christus hat sich selbst gegeben als Lösegeld für alle.***

Das ist das dritte „für alle“.

Wenn wir es recht betrachten, gehört dieses Dritte an den Anfang. Am Anfang steht Gott. Der Gott für alle! Der sich für alle dahingegeben hat! Hier liegt der Ursprung, hier liegt die eigentliche Motivation dafür, dass die ganze Christenheit eins wird im Gebet für die ganze Welt. Die Welt Gott vor die Füße zu legen, der sie so sehr geliebt hat, dass er seinen einzig geborenen Sohn für sie aufopferte. Er hat die Sünde vertilgt und ausgelöscht, und so erlöst und befreit er alle, die an ihn glauben, schon jetzt und hier, und wir sollen seine Kinder sein.

Zum Schluss:

Für ein Zoom-Gottesdienst-Format ist die Predigt nun doch recht lang geraten. Gerade am heutigen Tag sollte die Predigt ja eine Hinführung zum Beten sein. Das Gebet heute als Hauptsache.

So sei dies unsere Bitte, dass Gott es schenken möge, dass wir uns zum Gebet anleiten lassen, und dass wir es jetzt auch tun.

Wir beten:

*Herr, unser Gott, du ermahnst uns, Danken, Loben, Bitten und Flehen vor dich zu bringen, für alle Welt! Schenke uns, dass wir dich vor Augen haben als den, der sich für die ganze Welt geopfert hat, dass wir deine Ermahnung zum Beten beherzigen, und im Gebet nicht müde werden. Amen.*

Und der Friede Gottes welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Eberhard Ramme, Landau)